

sowie für alle Erzieher sein. Es verdient die vollste Anerkennung und die wärmste Empfehlung und möge besonders als Primiz- und Brautgeschenk berücksichtigt werden.

Dr. Seb. Pleger.

- 23) **Das wunderbare Leben des sel. J. B. M. Vianney, Pfarrer von Ars.** Aus dem Französischen. Mit 32 Illustrationen. Brosch. 10 Pf. = 12 h. F. X. Le Roux & Co. Straßburg im Elsaß.

Die kurzgefaßte Biographie des seligen Pfarrers von Ars ist eine jener Propagandaschriften, welche sich zur Massenverbreitung unter das katholische Volk vorzüglich eignen, weil sie für alle Stände und für jedes Alter Fassendes enthalten. Darum sei das nette Schriftchen bestens empfohlen, besonders für Vereine als Vereinsgabe.

Neukirchen b. Lambach.

P. Gebhard O. S. B.

- 24) **„Das Mikroskop“.** Von R. Handmann S. J. Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek. XVIII. Band. Regensburg. Verlagsanstalt. M. 1.20 = K 1.44; geb. M. 1.70 = K 2.04.

Das Büchlein bringt auf 129 Seiten Text und in 52 Illustrationen alles, was dem Laien zur schnellen Orientierung über die Theorie und den Gebrauch des Mikroskopes notwendig ist.

Der Verfasser gibt uns zunächst eine kurze Darstellung des Auges, zeigt, wie die Größe des Bildes vom Sehwinkel abhängt und wie durch die Lupe der Sehwinkel für unser Auge vergrößert werden kann. Darauf folgt die Beschreibung der gebräuchlichen einfachen Lupen, der Stativlupe und des zusammengefügten Mikroskopes mit allen Beigaben, welche moderne Optiker ihren Instrumenten hinzufügen: Objektrevolver, Beleuchtungsapparate, Kondensor und Irisblende, endlich werden uns Projektionsmikroskope, mikrophotographische Apparate und Polarisationsmikroskope vorgeführt. Der folgende Abschnitt zeigt uns, wie Schmetterlingschuppen und Kieselalgen zur Prüfung des Mikroskopes verwendet werden. In dem Kapitel „Beobachtung mittelst des Mikroskopes und Behandlung desselben“ macht uns der Verfasser bekannt mit dem Einstellen der Objekte und mit der Beobachtung durch das Instrument, mit den üblichen Zeichenapparaten, mit der Anwendung der Immersionsysteme, beruhigt uns darüber, daß unser Auge durch diese Arbeiten nicht zu leiden brauche, und gibt einige Winke über die Aufbewahrung des Mikroskopes.

Der Abschnitt: „In der Werkstätte eines Mikroskopikers“ ist naturgemäß etwas länger; wir erfahren darin das Notwendige über die Behandlung der Objektträger und Deckgläschen, die Anfertigung der Schnitte aus freier Hand und mittels des Mikrotomes, die Verwendung mancher Chemikalien zur Entfernung der Luftbläschen, der Stärke u., zur Färbung und Aufhellung der Objekte, endlich die Anfertigung der Dauerpräparate.

Der letzte Abschnitt schildert uns, wie die mikroskopische Untersuchung im praktischen Leben nützlich und notwendig sein kann. Wir werden angeleitet, auf diesem Wege Leinen-, Baumwoll- und Hanffaser, Seide und Tierwolle, tierisches und vegetabilisches Elfenbein zu unterscheiden, unsere